



# Jahresbericht

akj St.Gallen

2025





## Liebe Leserin, lieber Leser

Ein intensives und bewegtes Jahr liegt hinter der akj St.Gallen. Vieles, was zu Beginn des Jahres geplant und angedacht war, durfte wachsen, konkrete Formen annehmen und Wirkung entfalten.

Ein neues Firmkonzept für den Lebensraum St.Gallen konnte verabschiedet und erstmals umgesetzt werden. Es bildet eine gemeinsame Grundlage und stärkt unsere Möglichkeit, junge Erwachsene zeitgemäss und persönlich auf ihrem Glaubensweg zu begleiten.

Aus der Initiative der akj konnte in Zusammenarbeit mit den flade-Schulhäusern eine Taizé-Reise realisiert werden. Solche Erfahrungen eröffnen Jugendlichen neue spirituelle Horizonte und sind ein wertvoller Teil unserer Arbeit.

Auch mein Lieblingsprojekt „üsi Beiz“ im Sommer hat wieder viele Geschichten geschrieben und Jugendliche, Gäste, sowie auch uns Jugendarbeitende im Herzen berührt und bewegt.

Ein besonderer Höhepunkt war das nationale Minifest im September, zu dem über 5000 Ministrant:innen nach St.Gallen pilgerten. Unter der Leitung der akj St.Gallen wurde an diesem Grossanlass eindrücklich sichtbar und spürbar, wie viel Engagement, Gemeinschaft und Lebendigkeit in der kirchlichen Jugendarbeit steckt.

Dankbar, mit Freude und auch ein bisschen Stolz blicke ich auf dieses bewegte Jahr zurück. Der vorliegende Jahresbericht lädt Sie ein, Einblick in die vielfältigen Projekte, Entwicklungen und Begegnungen zu nehmen, die unsere Arbeit im Jahr 2025 geprägt haben.

Kornel Zillig

## Aus der akj Arbeit

### Beratung, Begleitung

Beratung und Begleitung bilden einen zentralen Schwerpunkt in der Arbeit der akj – insbesondere auch deshalb, weil sich das Team in letzter Zeit stark verjüngt hat und wir teilweise Jugendarbeitende in Ausbildung angestellt haben. Als akj Stellenleiter führte ich mit allen Jugendarbeitenden Praxisberatungen und Jahreszielgespräche durch.

Durch regelmässige Reflexion und die Expertise der akj wird ihre Kompetenzentwicklung gefördert und gleichzeitig die Qualität und Professionalität in der Jugendarbeit gestärkt.

Die Jugendarbeitenden sind sehr froh um diese Fachbegleitung, welche sie vor Ort in den Pfarreien kaum erhalten. Als akj bin ich deshalb häufig die erste Ansprechperson bei Fragen.

Insgesamt wurden neben unzähligen persönlichen oder telefonischen Kurzberatungen 33 ausführliche und strukturierte Beratungsgespräche mit Jugendarbeitenden geführt. Zum Begleitungsauftrag gehört jeweils auch die sorgfältige Einführung der neuen Jugendarbeitenden in ihr Arbeitsfeld. Zwei neuen Jugendarbeiter durfte ich im Jahr 2025 einführen und wegen einer Vakanz der Pfarreileiterstelle durfte ich in einem Fall ab Sommer auch die Vorgesetztenrolle übernehmen.

### MAGs

Mit den beiden Mitarbeitenden für den Bereich Junge Erwachsene wurden je ein Mitarbeiterinnen-gespräch sowie quartalsweise ein Informations- und Fachaustausch durchgeführt.

Auf Wunsch von Pfarreileitenden bin ich auch ab und zu bei MAGs von Jugendarbeitenden dabei.

### Kontinuität ermöglichen

Erfreulicherweise konnten auf Ende 2025 alle offenen Stellen in der Jugendarbeit besetzt werden. Die akj wird von den Pastoralteams bei Stellenbesetzung in der Jugendarbeit frühzeitig und selbstverständlich in die Bewerbungsprozesse miteinbezogen oder übernimmt sogar den Lead darin. In den Findungskommissionen hat die akj-Stimme als Fachstelle ein grosses Gewicht. Eine Stelle in der Halden und eine in der SE West-Gaiserwald konnten im vergangenen Jahr mit ausgebildeten Fachpersonen besetzt werden.

Während der Vakanzzeit der Stelle in der Halden habe ich überbrückend die Präsesaufgabe der Pfadi Fontana übernommen.

### Ausbildung/Coaching

Zur Berufsfeldeinführung von neuen Jugendarbeitenden gehören jeweils 3 Module des Fachausweises Kirchliche Jugendarbeit nach formodula. Für jedes Modul sind 3 Coachings durch die akj vorgesehen. Insgesamt fanden im vergangenen Jahr 8 solcher Coachinggespräche statt.

Die akj St.Gallen ist als Praxisausbildungsstelle für Studierende der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik an Fachhochschulen und Höheren Fachschulen anerkannt. So nehme ich noch bis Sommer 2026 die dreijährige Praxisausbildung von Thomas Fuhrer in seinem berufsbegleitenden Studium zum Sozialpädagogen an der HFHS in Dornach wahr. Weiter habe



ich Julia Hämmerli in ihrem zweiten Praxismodul zur Sozialpädagogin an der OST begleitet. Sie hat ihre Ausbildung im Sommer 2025 erfolgreich abgeschlossen. Für Ausbildungsbegleitung habe ich im vergangenen Jahr 26 Praxisausbildungsgespräche geführt.

Diese Arbeit macht mir Freude und ich kann viel von meiner langjährigen Erfahrung weitergeben. Auf der anderen Seite merke ich, dass die Ausbildungsbegleitung viele Ressourcen bindet und an der Obergrenze angelangt ist. Ich sehe es aber als eine grosse Chance, junge Menschen in die kirchliche Arbeit einzuführen und sie im besten Fall für ein längeres Engagement in der Kirche zu gewinnen.

### **Yesprit Team**

Als akj fördere ich die Zusammenarbeit der Jugendarbeitenden und leite das Yesprit Team. Neben der Beziehungsarbeit und der Begleitung von Jugendlichen vor Ort in den Pfarreien sind die Jugendarbeitenden im Lebensraum St. Gallen in diesem Fachteam intensiv vernetzt.

Das gemeinsame Leitbild, gemeinsame Ziele, Weiterbildungen sowie ein gemeinsames Jahresprogramm von Jugendprojekten bilden die Grundlage dieser Zusammenarbeit.

Das Yesprit Team wird von den Jugendarbeitenden als motivierend, unterstützend und tragend erlebt. Der fachliche Austausch und die professionelle Teamstruktur bieten wichtigen Rückhalt und stärken sowohl die Jugendarbeitenden als auch die Jugendarbeit insgesamt.



Gemeinsam wird Grosses möglich, was Einzelne alleine nicht schaffen würden. Durch die Vernetzung bilden sich Kooperationen und gegenseitige Unterstützung auch vor Ort wird möglich.

Das Team hat in den letzten Jahren viele personellen Veränderungen erfahren und sich stark verjüngt. Es ist ein spannender Mix aus Erfahrung, ausgebildeten Fachpersonen und Auszubildenden.

Roland Winter ist in der SE St.Gallen West im letzten Sommer in Pension gegangen. Zur gleichen Zeit hat Pascal Graf seine Stelle im Riethüsli verlassen und im Bistum eine neue Stelle angenommen. In der Halden konnte die vakante Jugendarbeitsstelle im Februar mit Remo Kittelmann (Sozialpädagoge) besetzt werden und in Wittenbach wurde Chiara Walser als Jugendarbeiterin in Ausbildung angestellt. Und auf Januar 2026 wird Ezra Raduner, (So-

zialpädagoge) als Jugendarbeiter in der SE St.Gallen West und im Riethüsli anfangen. Somit wird das Yesprit Team seit längerer Zeit endlich wieder voll besetzt sein.

Das Team der Jugendarbeitenden setzt sich per Ende 2025 wie folgt zusammen:  
Sonja Billian und Chiara Walser (Wittenbach), Patricia Hinrichs (Heiligkreuz), Remo Kittelmann (Halden), Ezra Raduner (SE West-Gaiserwald/Riethüsli), Lara Fahrni (St. Georgen), Thomas Fuhrer (St. Otmar), Julia Hämmerli (SE West-Gaiserwald).

Das Yesprit Team traf sich 2025 zu 6 Sitzungen. Zudem wurde einer von drei vorgesehenen Interventionsterminen für kollegiale Beratung genutzt. An zwei Halbtagen haben wir zusammen unser gemeinsames Projektangebot entwickelt.



Einen weiteren Halbtage haben wir als Team genutzt, um die bevorstehenden Gesundheitstage im Notker inhaltlich neu zu konzipieren. Es war spannend, wie sich alle auf ihre Weise, mit ihrer Erfahrung und ihren Ideen einbrachten. So kam eine reiche Methodenvielfalt zum Thema „Konfliktlösungen“ zusammen.

Jedes Jahr ziehen wir uns zu sogenannten Intensivtagen zurück. Aufgrund der vielen Veränderungen im Team legten wir dieses Jahr einen besonderen Schwerpunkt auf die Gruppendynamik und arbeiteten dabei mit erlebnispädagogischen Methoden. Ziel war es, die neuen Jugendarbeitenden gut ins Team zu integrieren und den Teamgeist zu stärken – als Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit. In Konstanz liessen wir uns von einer Fachfrau für Erlebnispädagogik begleiten, die uns viele konkrete Methoden für die Arbeit mit Teams und Gruppen mitgab. Höhepunkt war der Bau eines Gruppenflosses, das wir anschliessend auf dem See testen konnten. Den herrlichen Sommerabend liessen wir bei einem gemütlichen Nachtessen in einem Biergarten ausklingen. Ein Abendritual am Feuer, bei dem wir Roland Winter aus dem Team verabschiedeten, rundete den erlebnisreichen ersten Tag ab. Der zweite Tag stand im Zeichen der Projektplanung für das zweite Halbjahr. Die Intensivtage sollen uns sowohl fachlich neue Perspektiven eröffnen als auch eine wohltuende und stärkende Auszeit vom oft hektischen Alltag ermöglichen. Durch das gemeinsame Unterwegssein bleibt zudem viel Zeit für Austausch und persönliche Gespräche, was als sehr teamfördernd erlebt wird.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

2-mal im Jahr verschickt die akj einen gedruckten und personalisierten Newsletter an alle katholischen Jugendlichen des Dekanates. Er ist via QR-Codes mit der Homepage von Yesprit verknüpft und wird auch digital per Mail und WhatsApp verschickt. Damit möchten wir Jugendliche auf unsere Freizeit- und Ferienangebote aufmerksam machen. Er soll ihnen Perspektiven bieten, wie sie zusammen mit anderen Jugendlichen ihre Freizeit gestalten können. Wie wir feststellen dürfen, wird dieser Newsletter bei der Zielgruppe und auch bei deren Eltern positiv wahrgenommen. Immer wieder folgen darauf Anmeldungen zu unseren Projekten. Weiter erstellt die akj sämtliche Flyer und Plakate in einem Corporate Design für die gemeinsamen Projekte von Yesprit. Auch die Homepage und der Instagram-Account wird betreut und laufend aktualisiert. Mit der Umstellung auf die neue Website von kathsg.ch war diesbezüglich im vergangenen Jahr ein besonderer Effort nötig. Ausserdem schreibt die akj regelmässig Berichte für verschiedene Newsletter und bedient das Pfarreforum mit Angeboten für Jugendliche. Weil ich 2025 zusätzlich die Leitung des Ressorts Firmung übernehmen durfte, konnte der ganze Teil der Öffentlichkeitsarbeit für die akj an Patrizia Hinrichs delegiert werden.



## **Vernetzung**

Als Stellenleiter der akj pflege ich eine intensive Vernetzung mit verschiedenen kirchlichen und städtischen Stellen:

Auf Bistumsebene findet ein regelmässiger Austausch unter den verschiedenen akjs und der DAJU statt. Obwohl die einzelnen akjs sehr unterschiedliche Realitäten aufweisen ist diese Zusammenarbeit wertvoll für den Austausch, die gemeinsame Ausrichtung und die gegenseitige Unterstützung. Als Stellenleiter der akj bin ich auch Mitglied des LOS-Teams, dem Leitungsteam der Pastoral, welches sich zu regelmässigen Sitzungen und einer ganztägigen Retraite trifft und die pastoralen Entwicklungen im Lebensraum koordiniert und vorantreibt. Ich stelle fest, dass die akj und somit die Jugendarbeit durch diese Vernetzung gut im Bewusstsein der Seelsorge verankert ist, die Wege kurz sind und dadurch die verschiedenen Beziehungen und Ebenen gut zusammenspielen.

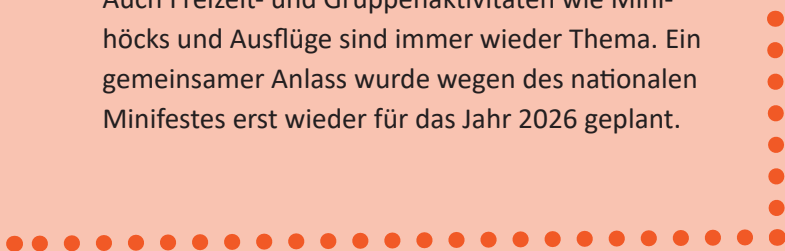
Ebenfalls arbeite ich in der AG Pastorales Gesamtkonzept für den Lebensraum St.Gallen mit. Diese AG steuert den Prozess hin zu einer neuen Seelsorgeeinheit St.Gallen-Gaiserwald. Ausserdem bin ich als Stellenleiter der akj Mitglied der Personalkommission der Katholischen Kirchgemeinde St.Gallen und vertrete dort die Anliegen der Berufsgruppe der Jugendarbeitenden.

Mit den Verantwortlichen von evangelischer und städtischer Jugendarbeit wird über die JAK (Jugendarbeiterkonferenz) ein regelmässiger Austausch gepflegt. Im vergangenen Jahr organisierten wir von der JAK-Leitung ein Weiterbildungs-Hearing, bei dem wir uns mit dem Thema „Sprache und Diskri-

minierung“ beschäftigten. In unserem Arbeitsalltag begegnen uns diskriminierende oder rassistische Äusserungen. Als Fachpersonen brauchen wir dann Ideen, Denkansätze und Handlungsoptionen, um solchen Situationen souverän zu begegnen. Rahel El-Maawi entwickelte mit uns neue Perspektiven, stellte Methoden und Wege vor, um klar und wirksam gegen Diskriminierung zu reagieren. Auf städtischer Ebene wurde im letzten Jahr ausserdem eine strategische Steuergruppe und ein operatives Netzwerktreffen ins Leben gerufen, bei dem sich verschiedenste Akteure in der Kinder- und Jugendarbeit vernetzen, austauschen und wo nötig politische Vorstösse ins Auge fassen. In diesen Gremien vertrete ich Katholisch St.Gallen zusammen mit Trudi Cozzio, unserer Ressortverantwortlichen vom KVR.

## **Ministrant:innenarbeit**

Die Vernetzungsrunde der Ministrant:innenpräses ist in diesem Jahr zweimal zusammen gekommen. Der Austausch wird geschätzt und gewinnt mehr an Verbindlichkeit. Themen sind immer kleiner werdende Jahrgänge bei der Erstkommunion und folglich die Herausforderung, neue Minis zu gewinnen. Während es an einzelnen Orten somit kaum noch Ministrant:innen gibt, gibt es da und dort auch erfreuliche Entwicklungen in Sachen Nachwuchs. Auch Freizeit- und Gruppenaktivitäten wie Minihöcks und Ausflüge sind immer wieder Thema. Ein gemeinsamer Anlass wurde wegen des nationalen Minifestes erst wieder für das Jahr 2026 geplant.



## Projektarbeit unter der Leitung der akj

### Neues Firmkonzept

Im Rahmen des Prozesses zur Bildung einer Seelsorgeeinheit St.Gallen-Gaiserwald wurde unter der Leitung der akj ein neues Firmkonzept entwickelt. Es richtet sich an junge Erwachsene ab 18 Jahren im gesamten Lebensraum St.Gallen-Gaiserwald und ermöglicht ihnen, aus sechs verschiedenen Firmwegen denjenigen zu wählen, der am besten zu ihren Interessen und ihrer Lebenssituation passt. Ziel ist es, die jungen Menschen auf ihrem persönlichen Glaubensweg zu begleiten, Gemeinschaft erfahrbar zu machen und ihnen eine eigenständige Entscheidung für die Firmung zu ermöglichen. Die Firmwege sind vielfältig gestaltet – etwa als Besinnungstage, Gesprächsabende, kreative oder erlebnisorientierte Formate oder Reisen – und werden durch gemein-

same Elemente wie Engagements, ein Gespräch mit dem Firmspender und einen Intensivtag zusammen mit den Firmpat:innen ergänzt. Das Konzept setzt auf Vielfalt, persönliche Begleitung und flexible, lebensnahe Zugänge zum Glauben.

Im Zuge dieser Neuausrichtung hat die akj die Leitung für die Firmung und das Firmteam übernommen. Im Firmteam arbeiten 8 Seelsorgende aus den 3 Seelsorgeeinheiten zusammen.

60 junge Menschen haben sich für die Teilnahme an einem Firmweg entschieden und so konnten 4 von 6 ausgeschriebenen Firmwegen im September gestartet werden. Sie münden Anfang März 2026 in einen grossen gemeinsamen Firmgottesdienst in der Kathedrale. Danach werden die Erfahrungen des ersten Durchlaufes ausgewertet und allenfalls notwendige Anpassungen für zukünftige Firmwege vorgenommen.





### **Kostbarfest**

Die kirchliche Jugendarbeit lebt auch dank der grossen Beteiligung von vielen freiwillig engagierten jungen Menschen, insbesondere die verbandliche Jugendarbeit. Dies ist nicht genug wertzuschätzen. So lud das Yesprit Team der Jugendarbeitenden mit der Massage „Du und dein Engagement sind kostbar“ im vergangenen Jahr alle ehrenamtlich engagierten Jugendlichen aus den Verbänden und Pfarreien zu einem Kostbarfest ins Begegnungszentrum Neudorf ein. Rund 50 junge, engagierte Menschen folgten dieser Einladung und wurden in gediegenem Ambiente mit einem liebevoll zubereiteten Mehrgangmenu verwöhnt. Das Yesprit-Team legte sich für diesen Anlass voll ins Zeug und hatte speziell für diesen Anlass ein selbstgebrautes Yesprit-Bier am Start. Bei verschiedenen kleinen Spiel- und Aktivi-

tätsformen fand der Abend einen stimmungsvollen Ausklang. Es war für alle Beteiligten ein wunderschöner Abend.

### **Taizéreise über Auffahrt**

Nach einem persönlichen Besuch in Taizé im Frühjahr 2023 habe ich mir zum Ziel gesetzt, wieder einmal einen Versuch zu wagen und Jugendliche nach Taizé zu bringen. Ich bin überzeugt und habe es schon mehrfach erlebt, dass sie dort eine prägende spirituelle Erfahrung machen. Für dieses Vorhaben habe ich die Kooperation mit den drei flade-Schulhäusern gesucht. Über Auffahrt machte sich dann schliesslich eine Gruppe Jugendlicher gemeinsam auf den Weg ins Burgund und tauchte bald in den besonderen Alltag von Taizé ein.

Anfangs begegneten die Jugendlichen der neuen Umgebung noch mit Zurückhaltung. Doch schon nach kurzer Zeit fanden alle in den ruhigen Rhythmus aus Gebeten, Stille, Gesang und Austausch hinein. Die besondere Atmosphäre und die Gemeinschaft vor Ort hinterliessen einen starken Eindruck. Viele Jugendliche liessen sich auf die spirituellen Elemente ein und nahmen engagiert an den gemeinsamen Programmpunkten teil. Besonders die regelmässigen Gebete und die friedliche, offene Stimmung wirkten inspirierend und regten zum Nachdenken und zum Austausch an. In diesem Austausch kamen sie sehr unkompliziert mit Jugendlichen aus ganz Europa in Kontakt.

Auch das Zusammenleben in der Gruppe war sehr positiv: Die Jugendlichen waren zuverlässig, präsent und offen für die gemeinsamen Erfahrungen. Die vier Tage erwiesen sich als guter Zeitrahmen, um Taizé kennenzulernen und genügend Raum für persönliche Eindrücke zu lassen. Die Reise war für viele eine nachhaltige und prägende Erfahrung. Sie bot die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, Gemeinschaft zu erleben und sich mit Fragen des Glaubens und des eigenen Lebens auseinanderzusetzen. Insgesamt blicken wir dankbar auf eine bereichernde und gelungene Reise zurück.



## Nationales Minifest

Nach acht Jahren Pause fand das Schweizerische Minifest Anfang September in St. Gallen statt. Nahelegend war daher, dass die akj St. Gallen als Fachstelle vor Ort zusammen mit der Stellenleitung der Juseso Thurgau die Leitung des OKs übernahm. Die zweijährige Vorbereitung auf diesen Grossanlass war sehr herausfordernd. Vor allem die Grösse des Events überstieg meine Vorstellungskraft bis zum Schluss und die Leitung des zehnköpfigen, geografisch sehr verteilten OKs verlangte mir einiges ab. Schlussendlich haben sich der grosse Aufwand und auch die eine oder andere schlaflose Nacht aber gelohnt: Über 5000 Ministrantinnen und Ministranten aus 270 Scharen der Deutschschweiz nahmen am Anlass auf dem Olma-Gelände teil. Ziel des Tages war es, Gemeinschaft zu stärken, Freude am Engagement zu fördern und den jungen Menschen vielfältige Erlebnis- und Glaubensräume zu bieten.

Weit über 100 Ateliers, betreut von rund 300 Freiwilligen, ermöglichten den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm. Neben Angeboten wie zahlreichen Hüpfburgen, einer Kletterwand oder Riesenspielen konnten die Minis auch kreative und aussergewöhnliche Aktivitäten ausprobieren – etwa einen DJ-Workshop, eine Silent-Disco oder Selfies mit einem Schweizergardisten. Zudem waren zahlreiche kirchliche Organisationen am Fest präsent und boten Einblicke in ihre Arbeit. Auch die lebendig gestalteten Eucharistiefeiern, bei der sich die Minis in einem Ad-hoc-Chor beteiligen konnten, erfreuten sich auch einer grossen Nachfrage. Ein besonderes Highlight war die Begegnung mit unserem neuen Bischof Beat Grögli, der sich Zeit für den persönlichen Austausch mit den Kindern und Jugendlichen nahm.



Das Minifest versteht sich als Dankeschön an die vielen Kinder und Jugendlichen, die sich als Ministrantinnen und Ministranten in ihren Pfarreien engagieren. Gleichzeitig bietet der Anlass die Möglichkeit, über die eigene Minischar hinaus Gemeinschaft zu erleben und zu sehen: Wir sind viele und Teil einer grossen Kirche. Es bot den Ministrantinnen und Ministranten einen erlebnisreichen Tag voller Lebensfreude, Begegnung, Gemeinschaft und Motivation für ihr weiteres Engagement in den Pfarreien. Es herrschte eine ausserordentlich friedliche und fröhliche Atmosphäre und ich bin versucht zu sagen: da war ein göttlicher Geist mehr als spürbar. Aus Sicht der Projektleitung war der Anlass ein grosser Erfolg und ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung für den Einsatz der jungen Menschen in der Kirche.



## **Kerzenziehen**

Nach dem Erfolg vom letzten Jahr haben wir das Kerzenziehzelt vom CEVI definitiv übernommen und es diesmal unter eine ökumenische Trägerschaft von Jugendarbeit und Cityseelsorge gestellt. Es durfte auch dieses Jahr als sehr stimmig und bereichernd erlebt werden. Besonders erfreulich waren die vielen netten Begegnungen und die zahlreichen neuen Kontakte, die im Verlauf des Projekts entstanden sind. Die ruhige Atmosphäre im Zelt wurde von den Besuchenden sehr geschätzt.

Die Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit sowie den reformierten Partnern gestaltete sich sehr positiv und konstruktiv. Der Besucherandrang war wieder gross, die Zeitfenster für Schulklassen und Gruppen ausgebucht, was das grosse Interesse und das bestehende Bedürfnis nach diesem Angebot eindrücklich unterstrich. Die hohe Wertschätzung seitens der Besuchenden war jederzeit spürbar und sorgte auf allen Seiten für viel Freude.

Eine weitere positive Entwicklung war der neue Standort am Sternenmarkt. Dieser erwies sich als vorteilhaft, da die Transportwege deutlich kürzer waren und die Organisation dadurch erleichtert wurde. Gleichzeitig war es eine willkommene und gewinnbringende Vernetzungsmöglichkeit mit dem neuen St.Galler Weihnachtsmarkt.

Insgesamt darf das Kerzenziehen als sehr gelungener Anlass mit grosser Ausstrahlung, hoher Wertschätzung und vielen positiven Begegnungen mit Menschen aller Altersgruppen gewertet werden.

## „üsi Beiz“ - es geht weiter

Auch die dritte Ausgabe dieses Projektes hat wieder eine grosse Strahlkraft nach innen und aussen entwickelt.

Es erfüllt mich weiterhin mit Dankbarkeit, Freude und Stolz. Zudem durfte ich es an der Berufseinführung in Luzern präsentieren und darüber referieren. Ich würde es als ein sehr ganzheitliches Jugendarbeitsprojekt bezeichnen, da es zahlreiche Grundsätze der kirchlichen Jugendarbeit abdeckt:

Jugendliche werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt. Sie werden sicher und selbstbewusster und wachsen sichtbar an ihren Aufgaben. Sie können wo immer möglich mitgestalten und Mitverantwortung übernehmen. Sie machen eine tragende Gemeinschaftserfahrung in einer Gruppe, in der das Zusammenleben von christlichen Werten

geprägt ist und neue Freundschaften entstehen. Die Stimmung und das Miteinander auf Augenhöhe in der Gruppe war wieder einzigartig. Jugendliche kommen mit anderen Generationen und Kulturen in Kontakt und erleben, dass ihr Engagement eine sehr positive Wirkung auf ihre Mitwelt hat. Die Begegnungen mit den Gästen, die Erfahrungen in der Gruppe und die einzigartigen Naturerlebnisse öffnen ihre Herzen und schaffen Raum für Gottesbegegnungen.

Besonders gefreut hat mich, dass das Projekt mit sehr berührenden Szenen im Imagefilm von Katholisch St.Gallen Platz gefunden hat. Ausserdem war es Programmteil am 100-Jahr-Jubiläum der Kirchgemeinde, bei dem Jugendliche einen vollen Domsaal mit Gästen souverän verköstigt haben.



## Weitere Yesprit Projekte

koordiniert und unterstützt durch die akj

In der vernetzten Zusammenarbeit im Yesprit-Team wurden auf Grundlage des gemeinsamen Begleitbildes rund 15 weitere Projekte für Jugendliche im gesamten Lebensraum angeboten, bei denen Jugendliche im Alter von 12-17 Jahren positive und vielfältige Kirchenerfahrungen machen können. Die akj unterstützt diese Projekte in erster Linie beratend, finanziell und durch Öffentlichkeitsarbeit.

Ein Kurzeinblick in die Projektarbeit: Anfang Jahr stand ein Winterzauberweekend mit verschiedenen Schneespielen und Berghüttenatmosphäre auf dem Programm.

Beim Mädchenweekend wurde in Jurten übernachtet und neben viel Spiel und Spass auch ein Judo-workshop angeboten.

Auch ein ganz niederschwelliges Angebot wie der Matchbesuch beim FCSG durfte nicht fehlen.

Das Klettern zwischen Himmel und Erde im Seilpark Gründenmoos erforderte Mut, Vertrauen und Ausdauer und die Silent-Disco in der Dreifaltigkeitskirche Heiligkreuz bot den Jugendlichen ein ganz besonderes Kirchen-Raum-Erlebnis.

Die drei Abenteuertage in den Herbstferien begannen mit Teamspielen, einer spannenden Schatzsuche und gemeinsamen Erlebnissen wie Sport, Bowling und Kochen im Wald, bei denen die Jugendlichen Zusammenarbeit und Vertrauen stärkten. Am letzten Tag krönte der Besuch im Europapark das Projekt, wo sie gemeinsam den Schatz fanden und viele unvergessliche Momente erlebten.





Am 100-Jahr-Jubiläum der Kath. Kirchgemeinde St.Gallen bot das Yesprit Team auf dem Gallusplatz einen menschengrossen Töggelikasten sowie zwei digitale Schnitzeljagden an. Leider spielte das Wetter überhaupt nicht mit.

Der letzte Ausflug des Jahres führte nach Basel, wo die verschiedenen Adventsmärkte besucht und persönliche Wünsche an den Weihnachtswunschbaum gehängt wurden.

Mit all diesen Aktivitäten möchte die Jugendarbeit Jugendliche in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen und begleiten, Mitgestaltung fördern, tragende Gemeinschaftserfahrungen ermöglichen, authentische Beziehungen pflegen und Orte von Erfahrungen schaffen, dass es noch «mehr als Alles» gibt.

Erfreulicherweise fanden die Angebote auch dieses Jahr wieder guten Anklang. Ebenso erfreuen sich

die meisten Jugendtreffs, welche unsere Jugendarbeitenden an 6 verschiedenen Standorten anbieten, einer grossen Nachfrage.

### **Segelörn - Weiterhin ein Highlight**

Auch der Segelörn in Holland ist nicht mehr wegzudenken. Eine Woche lang hiess es wieder: Segel setzen und sich von Wind und Wetter leiten lassen. Während der Woche übernahmen die Jugendlichen aktiv Verantwortung an Bord, arbeiteten im Team mit Skipper und Matrose und wuchsen als Gemeinschaft eng zusammen. Neben dem Segeln und dem Erlernen praktischer Fähigkeiten standen gemeinsame Erlebnisse im Mittelpunkt: Ausflüge, Sport, Zeit am Strand sowie das Erkunden von Orten stärkten die Gemeinschaft und Selbstständigkeit.

Ein besonderes Highlight war das „Trockenlegen“ des Schiffes – ein eindrückliches Erlebnis von Freiheit und Gemeinschaft mitten auf dem Meer.



In den täglichen Reflexionsrunden setzten sich die Jugendlichen bewusst mit ihren Erlebnissen, Gefühlen und ihrem persönlichen Wachstum auseinander. Die Woche war geprägt von Gemeinschaft, Mitbestimmung, Verantwortung und persönlicher Entwicklung – zentrale Werte der kirchlichen Jugendarbeit.

### **Schulprojekte**

Die Jugendarbeitenden vom Yesprit Team pflegen enge Kontakte zu den Oberstufenschulen der Stadt, insbesondere zu den flade-Schulhäusern. Ob ganz niederschwellig bei Pausenplatzaktionen oder bei der Mitarbeit von Besinnungs- und Projekttagen - die Schule bietet einen idealen Rahmen, um mit unserer Zielgruppe in Kontakt zu kommen und zu arbeiten.

Im Notkerschulhaus habe ich wieder das Einführungsritual mit der 1.Oberstufe im Goldachtobel begleitet.

Auch an den Gesundheitstagen im Notker arbeiteten wir mit dem Yesprit Team wiederum mit allen ersten Klassen jeweils einen Tag zum Thema „Frieden stiften“. Dazwischen wurde mit gruppendynamischen Übungen und Spielen am Klassenzusammenhalt gefeilt.

In der Meitleflade haben Jugendarbeitende des Yesprit-Teams bei der Wallfahrt und den Besinnungstagen, sowie am Begegnungstag mitgewirkt.

## Arbeit mit jungen Erwachsenen

von Patrizia Hinrichs

Mit dem monatlichen Crosspoint-Gottesdienst in der Kathedrale sind wir super in das Jahr gestartet. Der Gottesdienst wird von einer Gruppe junger Erwachsener vorbereitet und durchgeführt. Die Aufgabe von Claudia Vetsch ist die Begleitung der Gruppe und auch aktives Mitwirken im Vorbereitungsteam und am Crosspoint selbst. Die Crosspoint-Band begleitet den Gottesdienst musikalisch und setzt sich ebenfalls aus engagierten jungen Menschen zusammen. Der grosse Einsatz der Gruppe wurde mit einem zweitägigen Ausflug nach Kaufbeuren zur heiligen Crescentia belohnt.

Bei dem neu konzipierten Firmweg der Seelsorgeeinheiten St.Gallen durften wir an einem Abend unsere Arbeit und somit unsere Projekte für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen vorstellen. Dies nutzen wir auch, um mit den Firmand:innen ins Gespräch zu kommen und nach ihren Wünschen und Bedürfnissen zu fragen.

So führten wir die beliebte Hauswoche im Seminarhaus St.Wiborada in St.Georgen mit Teilnehmenden durch die bereits mehrere Male mit dabei waren, konnten aber auch einige neue Gesichter begrü-





sen. Geschätzt werden die Gesprächsrunden am Abend, das gemeinsame Kochen und Abendessen und auch, dass spontane Ideen, wie z.B. das Durchführen einer Art-Night Platz haben.

Das Zeit haben und Zeit geben für persönliche Gespräche, ob bei einem Spaziergang oder einem Kaffee, ist in der Arbeit mit jungen Erwachsenen genauso wichtig, wie in allen weiteren Bereichen der kirchlichen Arbeit mit Menschen. Gute Beziehungen werden aufgebaut und gepflegt in dem wir aktiv zuhören, nachfragen und Raum geben einfach zu sein.

Beim Chammhaldenweekend mit jungen Erwachsenen wird diese Beziehungsarbeit sichtbar. Gut vernetzt mit den Freiwilligen der Yesprit-Jugendarbeit und Teilnehmenden des Crosspoints verbrachten wir ein Wochenende mit jungen Menschen aus beiden Bereichen auf der Chammhaldenhütte und bewirteten die Gäste mit selbstgemachten Köstlichkeiten. Die Ruhe der Bergwelt öffnete abends Raum für Austausch zwischen den Teilnehmenden, welche sich sonst nicht in dieser Tiefe begegnet wären.

Amsterdam entdecken war der grosse Wunsch der jungen Erwachsenen beim Segeltörn 2024. Im vergangenen Jahr konnten wir diesem Wunsch nachkommen und haben, nach dem 5-tägigen Segeltörn auf dem Watten- und Ijsselmeer, ein Wochenende in Amsterdam angehängt. Mit Fahrrädern, Tram und zu Fuss haben wir die Stadt erkundet. Die Umstellung von der ruhigen gemeinsamen Zeit auf dem Segelschiff zum Tumult der Grossstadt war eine Herausforderung für alle. So kam die Gruppe zum Schluss; im 2026 doch wieder einfach nur Segeln zu wollen.

Beim Sofahimmel ist das Ressort junge Erwachsene toll im Vorbereitungsteam eingebunden. Der etwas andere Gottesdienst findet im Winter im Begegnungszentrum Neudorf und in den Sommermonaten in der Kirche St. Maria statt. Beim gemütlichen Beisammensein auf den Sofas in das Wochenende zu starten kommt gut an. Nach feinem Essen, spirituellen Impulsen und angeregten Austauschrunden geht auch das Vorbereitungsteam immer wieder mit neuen Gedanken in die neue Woche.

Im Dezember konnten wir beim Kerzenzelt am Adventsmarkt mitwirken. Als Helferinnen und auch in Tagesverantwortungen knüpfen wir hier wertvolle Kontakte zu einer grossen Vielfalt junger Menschen. Das positive Kirchenbild, welches wir hier vermitteln können, führt zu erstaunlichen Begegnungen und macht uns nahbar. Einige begeisterte Kerzenzieher\*innen haben sich dadurch gleich auf der Helfer\*innenliste für das nächste Jahr eingetragen.





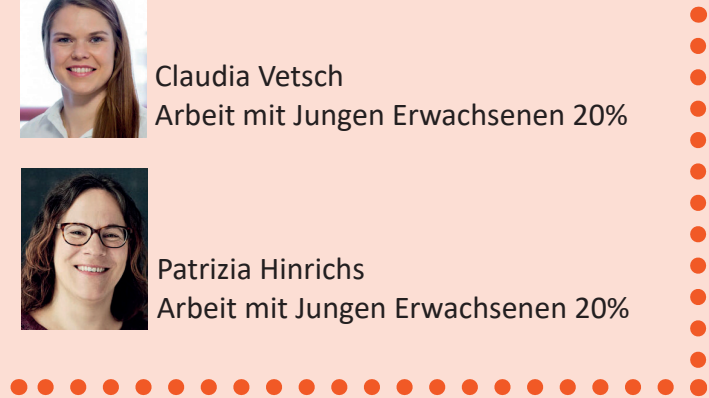
Herausfordernd ist immer wieder die Frage: Wie erreichen wir die jungen Erwachsenen? Ihre Freizeitengagements sind gefestigt, sie sind in Ausbildung oder bereits in der eigenen Familiengründung und vielseitig engagiert. Unsere breiten Netzwerke, auch aus der Yesprit-Jugendarbeit, sind da sehr wertvoll. Trotzdem sind wir immer wieder auf Unterstützung in den Pfarreien angewiesen. Ein grosses Dankeschön an alle die unser Ressort junge Erwachsene bekannt machen und uns auch in ihren Begegnungen mit jungen Menschen aktiv ins Gespräch bringen!



Claudia Vetsch  
Arbeit mit Jungen Erwachsenen 20%



Patrizia Hinrichs  
Arbeit mit Jungen Erwachsenen 20%





## Dank

Zum Abschluss möchte ich allen meinen Dank aussprechen, die im vergangenen Jahr zum Erfolg der kirchlichen Jugendarbeit beigetragen haben – sei es mit kreativen Ideen, engagierter Mithilfe oder einfach durch ihre Teilnahme.

Ein besonderer Dank gilt den Jugendarbeitenden des Yesprit-Teams, den Präsidies von Minis, Jubla und Pfadi, meinen Kolleginnen und Kollegen in den verschiedenen Vernetzungsgruppen sowie den Räten und Verwaltungen. Ebenso danke ich dem Katholischen Konfessionsteil des Kantons St. Gallen, der die akj zur Hälfte finanziell unterstützt.

Ein ganz herzliches Dankeschön geht auch an meinen ehemaligen direkten Vorgesetzten Roman Rieger sowie an die Mitarbeitenden der Verwaltung für die guten Arbeitsbedingungen, den wertvollen Austausch, das offene Ohr, die Unterstützung und das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird.

Ich schätze diesen Rückhalt und die Einbindung in verlässliche Strukturen sehr und freue mich auf das kommende Jahr sowie die weitere Zusammenarbeit auf unterschiedlichsten Ebenen.

Kornel Zillig



Kornel Zillig  
Stellenleiter akj St.Gallen



akj – Arbeitsstelle kirchliche Jugendarbeit